Nachdenken!

Christoph Seeger,
Chefredakteur

Lieber gut kopiert als schlecht selbst ausgedacht. Nach dieser Devise wird häufig nicht nur an Schulen und Universitäten, sondern auch in vielen Unternehmen gearbeitet. Der Umstand ist für sich genommen sicher beklagenswert, aber nicht wirklich erschreckend. Angesichts der Fülle von angeblich Neuem, das ständig auf uns einströmt, fragt sich allerdings wohl jeder von uns regelmäßig: Wer hat's erfunden?

Managementprofessor Thomas H. Davenport und sein Kollege Laurence Prusak wollten mit ihrem Buch „What's the Big Idea?" Originale vorstellen. Um herauszufinden, wer welche bahnbrechende Managementidee hatte und wie diese ihren Weg in die Unternehmen fand, sprachen die beiden Autoren mit den 200 einflussreichsten Managementexperten unserer Zeit.

Einige der Gurus selbst waren es, die Davenport und Prusak zu noch Höherem anspornten. Warum, so die Idee, nicht gleich in den Olymp des Wissens vorstoßen und ergründen, wer wiederum die heutigen Managementexperten in ihrem Denken maßgeblich beeinflusst hat? Davenport und Prusak nutzten die Gelegenheit und ermittelten per Umfrage bei den 200 Fachleuten eine Liste mit den Gurus der Gurus. Der Blick auf diese Namen zeigt, wie oft und lange Gutes kopiert wird: Ein großer Teil dessen, was wir heute über Wirtschaft lesen und lernen, stammt von Denkern des frühen 20. oder gar späten 19. Jahrhunderts (ab Seite 10).

Leider ist kaum jemand bereit, sich mit diesen Quellen des Wissens zu beschäftigen und in Ruhe über sein Tun nachzudenken. Das ist wahrscheinlich die Ursache für viele Managementfehler. Diesen Schluss jedenfalls zieht Unternehmensberater Hermann Simon in seinem Essay und rät dringend, die tägliche Informationsflut einzudämmen und Managementtrends weitgehend zu ignorieren. Simons großes Managementvorbild, Peter Drucker, steht übrigens auf Platz eins der Liste von Davenport und Prusak (ab Seite 106).

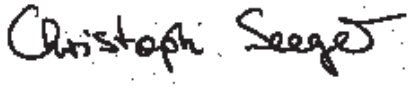

Foto: Manfred Witt